

Zu Rhens versammelten sich häufig die Fürsten des Reiches, besonders die rheinischen Fürsten. Unter uralten Nuzbäumen stand dort ein steinerner Altar, von neun Säulen getragen. Erschalle hier das Hifthorn, so wurde es in den Ländern von vier Kurfürsten gehört: denn die Grenzen der Kurfürstentümer Mainz, Trier, Köln und der Pfalzgrafschaft des Rheins stießen hier zusammen. Den Königsstuhl zu Rhense nannte man diese wichtige Stätte.

So standen die Kurfürsten einmütig zum Kaiser. Aber bald hatte er es mit ihnen verdorben. Schuld daran war seine Länderjucht. Die Markgrafschaft Brandenburg gab er seinem Sohne, obshon er sie dem Könige Johann von Böhmen vor der Schlacht bei Mühldorf für seine Hilfe versprochen hatte. Nach dem Tode des letzten Grafen von Holland belehnte er seine eigene Gemahlin, welche dessen Schwester war, mit jenen Ländern. Die Erbin von Kärnten und Tirol gab er seinem Sohne, dem Markgrafen Ludwig von Brandenburg, zur Gemahlin. Diese war aber bereits mit einem Sohne des Königs von Böhmen verheiratet. Der Kaiser erklärte diese Ehe für ungültig. Durch einen solchen Übergriff in das kirchliche Gebiet verfeindete er sich mit dem Papste, wie die Länderjucht ihm den Unwillen der Kurfürsten zuzog. Der Papst verhängte über ihn den Kirchenbann, und die Kurfürsten erklärten ihn für abgesetzt und wählten Karl, den Sohn des Königs von Böhmen, an seine Stelle. Ludwigs plöglicher Tod bewahrte Deutschland vor einem Bürgerkriege. Im Dome zu München liegt er begraben.

Rückbild.

Die Kaiser von Rudolf von Habsburg bis auf Ludwig IV. waren meist hervorragende Herrschernaturen. Ihre persönliche Tüchtigkeit, nicht die Macht ihres Hauses brachte sie auf den Thron. Bei allen Wahlen tritt das Bestreben der Kurfürsten deutlich zu Tage, die kaiserliche Macht einzuschränken und sich selbst möglichst viele Vorteile zuzuwenden. Begreiflich finden wir demgegenüber das Bestreben der Kaiser, ihre einflussreiche Stellung zu benutzen, um ihre Hausmacht zu vergrößern. Sie wollten, gestützt auf einen ansehnlichen Länderbesitz, den Sonderbestrebungen der Kurfürsten gegenüber ihrem eigenen Willen Nachdruck verleihen.

6. Kaiser aus dem Hause Böhmen-Luxemburg.

Karl IV.

Karl IV. war der Sohn des Königs von Böhmen und der Enkel des Kaisers Heinrich VII. Beim Antritt seiner Regierung stand er im Alter von 31 Jahren. An wissenschaftlicher Ausbildung übertraf er die Fürsten seiner Zeit. Er hat seine eigene Lebensbeschreibung in lateinischer